

III.

Das Oströmische oder Byzantinische Kaiserreich.

1.

Kaiser des fünften Jahrhunderts.

Glücklich hatte das Oströmische, oder wie es von dem an genannt wird, das Byzantinische oder Griechische, Kaiserthum den Hauptsturm der Völkerverwanderung abgesehen, und überlebte fast ein volles Jahrtausend den Untergang des Abendländischen Reichs, wiewohl es im Innern an den mannichfaltigsten Gebrechen litt, und von Außen fortwährend auf das heftigste erschüttert und beschädigt wurde. Wohl sank es immer tiefer, verlor manche schöne Provinz, und sah seine Grenzen immer mehr verengert; aber dennoch waren seine Schicksale nicht bloß auf eine leidende Art mit den Begebenheiten in der übrigen Welt verbunden. Den gänzlichen Fall desselben hielten einzelne, von Zeit zu Zeit auftretende, ausgezeichnete Herrscher, Feldherren und Staatsmänner auf, denen die Reste älterer guter Einrichtungen, die Einheit der Verwaltung, bessere Vertheidigungsanstalten, und vornehmlich die herrliche Lage der fast unangreifbaren Hauptstadt, und der bey fortwährendem Gewerbleiß und Handel größere Wohlstand der innern Provinzen (wodurch das Aufbringen der an kriegerische Nachbarn zu zahlenden Tribute und Hülfsgelder erleichtert ward) trefflich zu statten kamen.

Die Reihe der Kaiser beginnt mit Arcadius (395 — 409), dessen Geschichte uns schon größtentheils bekannt